

Wissensabfrage Dolmetschende: MC-Test

Name:

E-Mail-Adresse:

Sehr geehrte Teilnehmende,

mit diesem Fragebogen möchten wir Ihr Wissen testen, das Sie in unserer Schulung für Dolmetschende erworben haben. Bitte füllen Sie den Test digital (direkt in diesem Dokument) aus. Tragen Sie bitte auch Ihren vollständigen Namen und Ihre E-Mail-Adresse in die entsprechenden Textfelder ein.

Der Test besteht aus insgesamt **20 Multiple-Choice-Fragen**. Zu jeder Frage gibt es vier Antwortmöglichkeiten (a – d).

Achtung: Bei manchen Fragen ist genau eine Antwort richtig, bei manchen Fragen gibt es aber auch mehrere richtige Antworten. Wie viele Antworten richtig sind, steht hinter jeder Frage. Lesen Sie die Aufgaben daher bitte aufmerksam durch.

Bitte schicken Sie uns das ausgefüllte Dokument per E-Mail an discover@ukdd.de zurück. Wir werten Ihr Ergebnis anschließend zeitnah aus und senden Ihnen Ihr Zertifikat zu.

Viel Erfolg!

das diSCover-Team

1. Welche Aufgabe haben Sie als Dolmetscher*in in einem Therapiegespräch? (1 richtig)

- a) Sie sind für die sprachliche Vermittlung zuständig.
- b) Sie sind verantwortlich für die sprachliche Vermittlung und für die emotionale Belastung aller Gesprächsteilnehmenden.
- c) Sie übernehmen die Gesprächsführung.
- d) Sie sollen zusätzlich zum Dolmetschen eigenständig Fragen stellen, auf die die Therapeutin noch nicht gekommen ist.

2. Welche Regeln gelten für die Sprachmittlung? (3 richtige)

- a) Es gilt die Schweigepflicht.
- b) Die Sprachmittlung erfolgt in direkter Rede (Ich-Form).
- c) Dolmetschende sollten außerhalb der Therapie keinen Kontakt zu den Patient*innen aufbauen.
- d) Dolmetschende sollten unwichtige Inhalte in der Therapie kürzen.

3. Was gehört **nicht zum Verhaltenskodex von Dolmetschenden?
(1 richtig)**

- a) Transparenz
- b) Gleichbehandlung
- c) Gesprächsinhalte unter Nennung des Namens weitererzählen
- d) Vollständigkeit und Genauigkeit

**4. Warum ist es gut für Dolmetschende, an Supervisionen und Schulungen teilzunehmen?
(2 richtige)**

- a) zur Entlastung von Dolmetschenden
- b) um über die Probleme Ihrer Patient*innen zu sprechen
- c) um neue Sprachen zu lernen
- d) um Rollenverwirrungen zu vermeiden

5. Was sollten Sie beim Dolmetschen **vermeiden?
(3 richtige)**

- a) Neutralität gegenüber den Patient*innen
- b) Klient*innen beruhigen
- c) Verbesserungen der Sprache der Patient*innen
- d) Fragen eigenständig beantworten

**6. Worauf müssen Sie beim Video-Dolmetschen achten?
(2 richtige)**

- a) mobile Geräte (z. B. Smartphones) in der Hand halten
- b) keine Gegenstände vor die Kamera stellen
- c) wenn Störungen (z. B. Hintergrundgeräusche bei Ihnen) auftreten, machen Sie unbedingt weiter
- d) die Kamera so platzieren, dass Gesicht und Schultern im Bild zu sehen sind

**7. Was ist nach einer durchgeführten Sitzung zu tun?
(2 richtige)**

- a) unmittelbares Verlassen des online- Gesprächs
- b) Ausfüllen des SMILE-Fragebogens
- c) Vernichtung der ggf. gemachten Notizen
- d) Gesprächsinhalte einer befreundeten Person weitererzählen

**8. Was trifft auf die Zielgruppe von schutzsuchenden Menschen zu?
(2 richtige)**

- a) Es handelt sich häufig um einen vulnerablen Personenkreis.
- b) Es gibt häufig keine größeren Probleme/ Anliegen.
- c) Es können sogenannte „postmigratorische Stressoren“ (Verlusterlebnisse, Stigmatisierung, Diskriminierungserfahrungen etc.) auftreten.
- d) Sie kommen ursprünglich aus Deutschland.

**9. Welche Symptomatiken können bei schutzsuchenden Personen auftreten?
(1 richtig)**

- a) Posttraumatische oder depressive Symptomatik
- b) Selbstverletzendes Verhalten
- c) Suizidale Gedanken/Impulse/Handlungen
- d) alle genannten Symptome

**10. Was sind häufig besonders sensible Themen in der Beratung/ Therapie?
(3 richtige)**

- a) Sexualität
- b) Tod & Suizidalität
- c) das aktuelle Wetter
- d) Gewalterfahrungen

**11. Was kann bei queeren geflüchteten Personen eine Rolle spielen?
(3 richtige)**

- a) Diskriminierungserfahrungen in der Heimat
- b) Diskriminierungserfahrungen auf dem Fluchtweg
- c) besonders einfacher Zugang zu medizinischen Leistungen
- d) ein unzureichendes Asylverfahren

**12. Was ist wichtig beim Dolmetschen mit queeren geflüchteten Personen?
(2 richtige)**

- a) Vertrauen schaffen und Respekt zeigen
- b) alle die mich interessierenden Fragen in der Pause stellen
- c) die richtige Anrede verwenden
- d) meine persönliche Meinung sehr deutlich zum Ausdruck bringen

13. Was trifft auf häusliche Gewalt zu?

(2 richtige)

- a) Gewalt kann Personen aller Bildungs- und Einkommensschichten gleichermaßen treffen.
- b) Man kann ein „typisches Opfer“ sofort erkennen.
- c) Neben körperlicher Gewalt gibt es verschiedene andere Formen (psychische, sexualisierte Gewalt etc.).
- d) Gewalt richtet sich nur an Frauen.

14. Welche Arten von Gesprächen werden Sie dolmetschen?

(1 richtig)

- a) Gespräche über erlebte traumatische Situationen
- b) Imaginations-, Entspannungs-, Achtsamkeitsübungen
- c) Diagnostische Fragebögen
- d) Es können alle möglichen Themen/Methoden/Techniken Gegenstand der Übersetzung sein.

15. Was können potentiell traumatisierende Erfahrungen bei geflüchteten Menschen sein?

(1 richtig)

- a) Gefangenschaft & Folter
- b) Sexuelle Belästigung oder Vergewaltigung
- c) Kampfhandlungen
- d) alle genannten Erfahrungen

16. Was kann vor einer Traumaerkrankung schützen?

(2 richtige)

- a) soziale Unterstützung
- b) großer finanzieller Reichtum
- c) attraktives Äußeres
- d) stärkende Vorerfahrungen

17. Worauf ist zu achten, wenn Sie Traumakonfrontationsverfahren dolmetschen?

(1 richtig)

- a) Starke Gefühle (Ausdruck im Weinen/ Schreien etc.) können bei den Patient*innen auftreten.
- b) Es kann aufgrund der Emotionalität zu Verständnisproblemen kommen.
- c) Es ist wichtig besonders ruhig und geduldig zu sein.
- d) Alle genannten Verhaltensweisen sind relevant.

**18. Warum ist eine aktive Selbstfürsorge in der Arbeit als Dolmetscher*in so wichtig?
(3 richtige)**

- a) Selbstfürsorge wird überbewertet, ich brauche keine Pausen oder Unterstützung
- b) weil gerade anfänglich die Tätigkeit als belastend eingeschätzt wird
- c) um ein Gegengewicht zu den herausfordernden Arbeitssituationen herzustellen
- d) kann potentielle Gefahren abmildern („Fürsorgemüdigkeit“, „Burn Out“)

**19. Was können private Maßnahmen der Selbstfürsorge sein?
(1 richtig)**

- a) Feierabendrituale entwickeln
- b) auf Warnsignale achten
- c) Zeit für Schönes: Natur, Bewegung, Freunde treffen, Kochen etc.
- d) alle genannten Antworten können zutreffen, Strategien der Selbstfürsorge sind sehr individuell und können sich über die Zeit auch verändern

**20. Was können berufliche Maßnahmen der Selbstfürsorge sein?
(2 richtige)**

- a) unangekündigt den Raum verlassen, wenn alles zu viel wird
- b) von der ersten Person („ich“) in die dritte Person („er/sie“) wechseln
- c) laut „Stopp“ rufen, wenn man nichts weiter hören möchte
- d) bildliches Imaginieren von Dolmetschinhaltungen vermeiden